

So wird die Bibel barrierefrei

Erst im Internet, jetzt auch als Buch: Die Sonntagsevangelien in Leichter Sprache

Das Wort Gottes ist für alle da – so kann man kurzgefasst eine der zentralen Forderungen des Zweiten Vatikanischen Konzils formulieren. In diesen Tagen erscheint eine Bibel-Version als Buch, die eine bislang eher vernachlässigte Zielgruppe anspricht. Die „Bibel in Leichter Sprache“ richtet sich an Menschen mit Lernschwierigkeiten, geringer Sprach- und Lesekompetenz, Behinderte, Demente. Die Texte eignen sich aber auch allgemein für Senioren, für Flüchtlinge, sie können in der Kinder- und Jugendarbeit benutzt werden.

Am Anfang im Jahr 2013 stand die Idee für eine Webseite – barriere-

frei, funktional, schlicht –, die die Sonntagslesungen in Leichter Sprache bereitstellen sollte. Diplomatheologe Claudio Ettl, Ressortleiter für Theologie, Spiritualität und Philosophie an der Akademie CPH in Nürnberg, einer der drei „Redakteure“, hört öfter den Vorwurf, man verändere einen heiligen Text, rühre an theologische Kernaussagen. Als studierter Bibelwissenschaftler kann er sein „Nein“ stichhaltig begründen: „Was wir bieten ist eine Übertragung, nicht eine Neu-Übersetzung, wir verstehen unsere Texte als Ergänzung, nicht als Ersatz, als Vorschlag.“

Ein „Blick in die Werkstatt“ zeigt, wie viel sprachliche und

theologische Mühe man sich mit den Texten macht: neun bis zehn Wochen Zeit nehmen sich die Herausgeber für eine Perikope, mehrere Korrekturinstanzen durchläuft der Text, Fachleute vom Bibelwerk in Stuttgart und Schwerstbehinderte „testen“ die Perikopen und machen Verbesserungsvorschläge.

Die Prinzipien der Leichten Sprache sind verblüffend einfach: Die Sätze sind kurz, ein Satz pro Zeile, keine Nebensätze, das Schriftbild ist klar, große Buchstaben, keine Absätze, wörtliche Rede eingerückt. Die Texte insgesamt werden manchmal länger, weil es drei Sätze braucht, um einen des Originals leicht les- und verstehbar zu machen (siehe Kasten unten). Auch wenn es das Ziel ist, dass alle Texte sich selbst erklären, wird ein überschaubares Glossar mitgeliefert. Worterklärungen, die tatsächlich klären und nicht etwa, bewusst oder unbewusst, neue Fragen aufwerfen. Wer sich dieses Verzeichnis anschaut, merkt, wieviele geläufige, aber eben doch komplexe Begriffe, die man letztlich weitgehend unreflektiert benutzt, eigentlich un- oder sogar missverstanden werden. Verblüffend und lehrreich, wenn man liest, was man zu wissen glaubte, aber nur schwer so leicht hätte erklären können: Prophet –



Fotos: Heberling

Claudio Ettl

ein Mensch, der Gott in seinem Herzen hat und anderen erzählt, was Gott ihm sagt.

Auch die Illustration der Texte ist eine besondere. Je Lesejahr wurde ein Künstler verpflichtet, die zentrale Aussage der Perikopen möglichst einfach und klar in ein eindeutiges Bild umzusetzen. (Ein Beispiel zeigt die S. 32 dieser Ausgabe).

Claudio Ettl ist vom Regelwerk der leichten Sprache fasziniert. Er habe gelernt, den Schrifttext intensiver zu lesen, habe neue Zugänge zu den Kernbotschaften der Texte gefunden. Und die öffentliche Resonanz wird stärker: „Da geht was vorwärts.“ *Michael Heberling*



Probelesung: Zusammen mit Barbara Reiser, Mitarbeiterin im Bereich Inklusion im CPH, prüft Claudio Ettl die Verständlichkeit des Bibeltextes.

EVANGELIUM IN LEICHTER SPRACHE

Die Soldaten und die anderen Leute sagten zu Jesus:
 Du willst ein König sein?
 Du bist doch nur ein Angeber.
 Zeig uns, dass du ein König bist.
 Und dass du mächtig bist.
 Du sollst jetzt ganz allein vom Kreuz runter gehen.
 Du sollst Dich selber retten.
 Dann merken wir, dass du ein König bist.

Neben Jesus hingen noch 2 andere Männer am Kreuz.
 Die 2 Männer waren Verbrecher.
 Der erste Verbrecher lachte Jesus aus.
 Der Verbrecher sagte:
 Los. Mach schon.
 Geh vom Kreuz runter.
 Und dann hol uns auch vom Kreuz runter.

Der zweite Verbrecher sagte zu dem ersten Verbrecher:

Du hast keine Ahnung von Jesus.
 Du bist nämlich ein Verbrecher.
 Genauso wie ich.
 Aber Jesus ist kein Verbrecher.
 Jesus kommt von Gott.
 Jesus hat immer nur gute Dinge getan.
 Jesus ist ein König von Gott.

Dann sagte der zweite Verbrecher zu Jesus:
 Jesus, bald bist du wieder bei Gott.
 Dann denke an mich.
 Ich möchte auch gerne zu Gott.
 Jesus sagte zu dem Verbrecher:
 Ja. Das verspreche ich dir.
 Heute gehen wir beide zusammen zu Gott.

Evangelium vom 34. Sonntag im Lesejahr C (Lk 23,35-43). Weitere Texte im Internet unter „www.evangelium-in-leichter-sprache.de“.